

Acht Jahre haben wir zwei mit Überzeugung und Leidenschaft unsere Arbeitskraft, Expertise und unser Engagement in die GEW eingebracht und gemeinsam mit euch vieles bewegt.

Bildungspolitisch haben wir mit der Gründung des Bündnisses für schulische Inklusion 2014 den Grundstein dafür gelegt, die Hälfte unserer Forderungen in diesem Bereich (300 Stellen mehr, Barrierefreiheit in allen neuen Schulbauten, Therapeut_innenstellen an allgemeinbildenden Schulen usw.) über Verhandlungen mit dem Senat durchzusetzen. Allen Schulpolitiker_innen in Hamburg ist damit klar geworden: Inklusion geht nur mit mehr Ressourcen und ist nicht zum Nulltarif zu haben. Das Bündnis setzt weiterhin seine Arbeit fort und hakt immer wieder nach.

Bei der Reformierung der Lehrer_innenbildung konnten wir ebenfalls mit einem – temporären – Bündnis durchsetzen, dass es nun ein gemeinsames Lehramt für Stadtteilschul- und Gymnasialkolleg_innen gibt. Ein kleiner Schritt in Richtung „Eine Schule für Alle“. Auch unsere Positionierung zum „Abitur im eigenen Takt“ (die Oberstufe in zwei, drei oder vier Jahren zu durchlaufen) hat Aufmerksamkeit und die Einladung zur Anhörung im Schulausschuss nach sich gezogen. Jetzt arbeiten wir mit dem Bündnis „Mehr Zukunft in der Schule“ daran, dass die an Schule Beteiligten endlich mehr an den Entscheidungen beteiligt werden. Mehr Dialog, mehr Verantwortung für die Schulgemeinschaften und – nicht zuletzt – mehr Zeit für pädagogische Arbeit sind dabei unsere wesentlichen Forderungen.

Die Forderungen nach einer für die in Schule Beschäftigten „auskömmlichen“ Arbeitszeitverteilung haben wir mit den Forderungen im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sinnvoll ergänzt und damit sehr breit aufgestellt. Hier muss weiter gebohrt werden!

Für den Schulbereich konnten wir in diesem Jahr den Erfolg der Durchsetzung von A13Z bzw. E13 für alle voll ausgebildeten Grund- und Stadtteilschulkolleg_innen feiern!

In den letzten acht Jahren haben wir uns auch im Kita- und Ganztagsbereich gut aufgestellt: Wir haben die Volksinitiative „Guter Ganztag“, „Mehr Hände für Hamburger



Kitas“ und das Kita-Netzwerk unterstützt. In den Betriebsräten des Hamburger Schulvereins, aber auch immer stärker bei den Elbkindern – dort mit der offenen Liste (DOL) – sind immer mehr GEW-Kolleg_innen vertreten.

Beim Gesamtpersonalrat für die Beschäftigten an allgemeinbildenden Schulen stellen wir mit 76 Prozent GEW-Kolleg_innen die größte Fraktion und können so die Interessen aller unserer Mitgliedergruppen in der Schule vertreten. Wir setzen uns für die Interessen des pädagogisch-therapeutischen Fachpersonals und für die Vorschulklassenleitungen genauso ein wie für alle Lehrkräfte!

Im Hochschulbereich sind wir bei den Personalräten so gut aufgestellt wie noch nie, sind bei den größeren Hochschulen mit Listen vertreten und stellen an der TU Hamburg Harburg sogar den Personalratsvorsitzenden.

Auch in der Weiterbildung engagiert sich die GEW Hamburg immer stärker. Mit unserem Hamburger Appell, mehreren Veranstaltungen und Aktionen für eine bessere Bezahlung der Kolleg_innen in der Weiterbildung haben wir dies auch öffentlich gemacht. Unsere Fachgruppe Erwachsenenbildung wächst.

Über die konkrete Interessenvertretung hinaus waren wir in den letzten Jahren auch im Bereich der Bildungs-, Gewerkschafts- und Gesellschaftspolitik aktiv: So im Bereich der politischen Bildung (AfD an Schulen) und bei der nicht immer einfachen Aufarbeitung der eigenen Gewerkschaftsgeschichte (NS-Zeit, Berufsverbote). Wir haben soziale Bewegungen unterstützt (UmFAIRteilen, TTIP, NOlympia, Alternativen zu G20, Fridays for Future) und Bündnispartnerschaften gepflegt (BERTINI, KZ Gedenkstätte Neuengamme, Aufstehen gegen Rassismus).

Fortsetzung auf Seite 51